

**Bezugspreis**  
für Halle wöchentlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., vierteljährlich 7 M.,  
einmalt jährlich 12 M., ohne Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nummer 1892 des amtlichen  
Bezugs-Verzeichnisses.  
Für die Redaktion verantwortlich  
J. B. Otto Gendel in Halle.  
[Verlagsverbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Königsplatz-Str. 17b.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)  
Dienstag, den 15. Mai 1890.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition  
von unseren Annoncenstellen und allen  
Kannonen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 60 Pfg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der  
Tage nach dem Sonn- u. Feiertage.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 112. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. Mai 1890.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Freitag den 16. Mai ausgegeben.

### Eine neue Gefährdung unserer afrikanischen Interessen.

Die deutsche Diplomatie hat bisher da, wo es sich um die Befriedigung unserer afrikanischen Interessen England gegenüber handelte, eine weniger glückliche Hand gehabt als auf anderen Gebieten. Sie hat im Londoner Vertrage, welcher Ausgangs 1886 abgeschlossen wurde, den Engländern ein Geschenk gemacht, ohne irgend welche auch nur moralische Verpflichtung dazu zu haben, und zwar ein Geschenk, welches in einem großen und sehr wertvollen Theile des von der deutschen Kolonisation ins Auge gefassten Gebietes bestand. Denn nicht nur deckte ein großer Theil der deutschen Interessensphäre durch das Abkürzen des Englischen überflüssigen Stückes, sondern damit auch unsere Anlagen der bequemeren und nähere Zugang zu einem Gebiete überlassen, welches zu erwerben für Deutschland eben so ehrenvoll wie vorteilhaft gewesen wäre. Nur 300 km von Swatow, welches wir, wie D' Beters' Erfolge zu beweisen scheinen, ohne große Mühe und Opfer haben konnten, begann Emin Pascha's Provinz, welche er von dem Abhebe ab gegeben, am liebsten unter deutscher Schutz gestellt hätte. Der Londoner Vertrag, welchen D' Kralup abschloß, bahnete den Engländern den Weg dorthin. Wie weit freilich der eben genannte, wie weit kein Auftraggeber schuld ist an dieser unglücklichen Nachlässigkeit, wird man erst später erfahren.

Der Vertrag hat demnach die Grenzen des deutsch-afrikanischen Gebietes folgendermaßen bestimmt. Dasselbe beginnt an der Küste des Indischen Ozeans an der Mündung des Umbe unter 4,45 Grad südlicher Breite und erstreckt, beim Nilmu-Nilthale eine kurze Strecke nördlich ausbiegend, unter dem 1. Grad der Nyanza. Die Eingänge geht von der Ruwundunibung, etwas südlich von 10. Grad, an den Nijafosse. Weiter bildet dieser See bis zu seinem Nordende dann eine Linie bis zum Südende des Tanganjika und endlich das Nilufer dieses Sees die Grenze. Von hier ab aber liefert die Bestimmung einer Grenze, was nicht gerade für die Umfänge des Vertreters von Deutschland spricht. Unsere Karten lassen die Grenze dem in den Tanganjika mündenden Nilufer entlang und dann, durch den ersten Grad süd. Br. gebildet, südwärts zum Äquator gehen. Das zu umfassen, zwischen Nyanza und dem nördlichen Theile des Tanganjika gelegene Land hat nun Sanku auf seinem Feindzuge mit Emin Pascha gegen und hat hier angeblich mit den englischen Hauptleuten Verträge abgeschlossen durch welche sie sich unter der Schutz der englischen Krone stellen. Das Verlangen des Herrn Madinnon und seiner Imperial British East African Company geht nun dahin, nicht nur das Gebiet nördlich vom ersten Grad 1. Br., sondern auch das Land südlich von demselben mindestens bis zu dem in den Nyanza gebenden Janga und womöglich auch bis zu dem dem Tanganjika zuströmenden Malagarasi als der englischen Interessensphäre angehörig anerkannt zu sehen. Ja, de Winton, welcher mit Madinnon und Stanley im Umde ist, hat sich zu der Behauptung erdreistet, das deutsche Schutzgebiet reiche überhaupt nicht bis zum Tanganjika. Es besteht der Plan, das englische Gebiet dem Verhältnisslande, welches man unter Vergezwung Portugals in West nimmt, bis zum Nijafsa und weiter das

Düster des Tanganjika entlang bis zum Nyanza auszubehnen und so das deutsche Gebiet ebenso von dem Kongostal abzupfen, wie man die beiden portugiesischen Gebiete von einander trennt.

Offenlich befehrt man in Berlin die Beförderer der englischen Annahme, daß es denn doch etwas anderes ist, mit Deutschland als mit Portugal zu thun zu haben. Es wäre eben so schändlich, wie es schändlich wäre, auf einem Boden, welcher bisher als der unsere gegolten hat, vor der Begehrlichkeit unserer angelfürsichlichen Vettern zurückzukehren, und das verleinerte Deutsch-Niassira der Umfassung durch einen unersättlichen Hirschen preiszugeben, welcher alles thun würde, um seine Entwicklung zu beinträchtigen und es endlich, bei passender Gelegenheit, d. h. wenn Deutschland durch auswärtige Beweigungen in seiner afrikanischen Politik gehindert wäre, uns zu entreißen. So lange Deutsch-Niassira an den Tanganjika reicht und nur durch diesen vom Gebiete des Kongostales getrennt ist, geht der bei weitem größere Theil des Verlehrs vom oberen Kongo und auch von den Ländern am südlichen und westlichen Nyanzasee durch das deutsche Gebiet und es steht ein Handelsgeheim und eine Jolleinnahme in Aussicht, welche die für die Unterwerfung unseres Gebietes gebrauchten Opfer reichlich lohnen werden. Und nicht nur das, sondern es ist auch Deutschlands politisches Uebergeheim für die afrikanischen Verhältnisse entschieden. Wer sich nicht mit dem Tanganjika und der Labora hat, um den müssen auch die westlichen Araber werden, denn sie können ohne die Erlaubnis der deutschen Regierung ihre alten Handelsstraßen nicht benutzen. Diese für Deutschland vom Tanganjika abdrängen, so würde unser afrikanisches Gebiet in beiden Beziehungen halb entwertet sein.

In diesen Tagen sind Kina und Lindi genannt, die wichtigsten Plätze im südlichen Schutzgebiete. Bald wird die Küste ganz in deutschen Händen sein und Deutschland eine Genußschmuck haben für die blutigen Gewaltthaten, welche hier gegen deutsche Männer verübt sind. Gleichzeitig marschirt Emin Pascha unter deutscher Flagge vorwärts, nicht um seine Provinz wieder zu erobern, wie wir das auch vom ersten Anfang an bestritten haben, sondern um Stationen einzurichten und so die deutsche Herrschaft zu befestigen und die Sicherheit und Wohlthat des von ihr umfassen Gebietes zu begründen. Wir haben die Zeit weit hinter uns, wo die „Friedensfuchser“ verberben, was das Schwert und die Tat unternimmt hatten, und so dürfen wir hoffen, daß die deutsche Regierung das deutsche Schutzgebiet unvermindert erhalten wird.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Mai. Der Kaiser ist heute Abend 10 Uhr 50 Min. von Wietzsch nach Königsberg abgereist. Auf der heutigen Jagd hatte der Kaiser 8 Hühner erlegt. — Die Kaiserin tritt heute Abend 9 Uhr ihre Kniee nach Königsberg an.

\* Nach dem in der Kommission, was den materiellen Inhalt anlangt, unverändert angenommenen Nachtragsartikel sind die bisher sehr zahlreich und mannichfaltig abgehandelten Schätzer der Unterbeamten in eine kleinere Anzahl von Gruppen

zusammengesogen. Innerhalb derselben ist durch einen vergleichsweise weiten Spielraum zwischen Höchst- und Mindestgehältern die nötige Beweglichkeit gesichert. Einer der Zwecke, welche mit dieser Einrichtung verfolgt werden, besteht darin, die Bildung größerer Bedienungsgemeinschaften zu ermöglichen und damit in weiterer Umfange, als bis bisher der Fall war, den betreffenden Beamtenkategorien ein Ansehen im Gehalt mit dem steigenden Dienstalter zu sichern. Soll dieser Zweck aber erreicht werden, so wird nicht überall das bisher zum Teil übliche Verfahren, wonach die Unterbeamten der betreffenden Kategorie für jeden Verwaltungsbezirk rangieren, beibehalten werden können, sondern es werden theils für große Distrikts theils weitestens für einige Beamtenkategorien weitere Rahmen für die Anstellungsgemeinschaft zu wählen sein. In einigen Fällen wird sich das Rangieren durch den ganzen Staat und damit die Abzeichnung dieser Gehälter durch die Centralbehörde nicht füglich vermeiden lassen. Am möglichst bald nach Inkrafttreten des Nachtragsartikels die Gehaltsaufbesserung eintreten zu lassen, sind von den verschiedenen Distrikts bereits die erforderlichen Einleitungen zur Durchführung der hienach notwendigen Anordnungen getroffen und insbesondere von den Provinzialbehörden die für die Entschlüsselung notwendiger Materialien eingeleitet worden. Man darf sich daher der Hoffnung hingeben, daß in kurzer Zeit nach dem Inkrafttreten des Nachtragsartikels die Beamten sich der ihnen ausgedachten Gehaltsaufbesserungen werden erfreuen können.

\* Die Tarifkommission des Abgeordnetenhauses nahm gestern mit 11 gegen 4 Stimmen trotz dem Widerspruch des Regierungskommissars eine Resolution an, in welcher die Regierung zur Reform der Güter-, Personen- und Gepäcktarife unter möglichster Herabsetzung aufgefordert wird.

Die Nachrichten über den Verlauf des Bismarckschen Kriegszuges nach dem Süden lauten unangenehm beherberlich. Es zeigt sich, daß der Siegeslauf der deutschen Waffen unter der bewährten Führung des Reichskommissars ein unaußhaltames ist. Als Major Wisjmann von Zabz und Tag in die Kolonie hinausging, tobte der Aufstand des Strathums längs der ganzen Küstenausdehnung unseres afrikanischen Gebietes, von Pangani an der Nordgrenze bis hinunter zu Wilidandi, dem letzten nennenswerthen Rumpelposten im Süden. Die Interessen der Sklavensieger und Sklavenskländer hatten sich zu einer gemeinsamen Strafanstaltung gegen den deutschen Kampferfolg verbunden und alles, was ihnen direkt oder auch nur indirekt schmerzhaft war, zur Dersessige gelungen. Heute ist der Aufstand in seine letzten Schlingenswinkel zurückgedrängt, und auch diese letzten, eine nach dem andern, in die Hände der konsequent angreifweise vorgehenden deutschen Truppen. Nachdem nun auch in Lindi die deutsche Autorität wieder hergestellt worden, bleibt dem Aufstande nur noch Mikindani, unweit der Mündung des Ruwundunibung, gelegen, und es ist wohl nur eine Frage kurzemestens Zeit, wenn auch diese letzte Zuflucht der Rebellen sich an Major Wisjmann und untere mit ihm vereint operierenden Marine- und Landtruppen ergeben wird. Schon jetzt aber kann der Lebensnerv der aufständigen Bewegung als endgiltig durchschnitten, der Zweck des deutschen Vorgehens, dem Unweilen des Sklavenshandels im Bereich der schwarz-weiß-rothen Flagge ein Ende zu machen, als erreicht betrachtet werden. Denn der gelammte Küstenreich ist von der Gewaltthätigkeit der arabischen

### Im Thüringer Thal.

Von A. Krinow.

So beliebt auch der Thüringer Wald sommerlang durch Kurorte, oregonbürtige Stadtkinder und die süßige Schwaunwürger Wanderbengel sein mag, wie dies besonders bei dem von Eisenbahnen und Kunststraßen bereits durchführten nordwestlichen Theil des Gebirges der Fall ist: der lunkrige Wanderer findet doch auch hier noch menschenleere Stätten, einsame Thäler, in deren grünen Flecken noch nicht die Faust und das unferne schieferne Erzgeleit hineinerschallt. Eine Reihe unter diesen stillen, von süßer Poese durchwehten Schlüden ist das im Wald steinigen beginnende und sich zum Gebirgszange emporschneidende Thüringer Thal. Hier herrscht noch die Ruhe eines Kirchhofes und weltweit dünt nichts des Lebens Kampf und Streit. Wer hier wandert, vermisst nicht als das heimliche Träumen der Natur, das bewaltige Weiten des Waldes und im Anfließen der Wipfel über die des Waldes geheimnißvolle Sprache. Als Herrin Vindler-Wulfan in den vierziger Jahren von Wittenstein herauf zum Gebirgsgrat emporritt und nun jenseits das Thüringer Thal hinauf seinen Weg nahm, über vier Stunden durch tiefe Berg- und Waldschneise, schrieb er begeisterte Worte in sein Tagebuch und mächtig zog es ihn wieder in dieses Thal, in der Höhe, wo das entzückte Auge nach Osten und Westen gleichsam zwei Welten mit eins beerschaut.

Nach heute wohnt diese Weltabgeschlossenheit hier. Zwischen den Bergreihen des Wintersteiners Grundes sinen, durch den steinigen Krotengrund, um im dreißigjährigen Kriege ein blutiges Gemetzel stattzufand, führt der Weg bis zur Hirschballe, einer prächtigen Bergmatte auf der Höhe, über welche der uralte Rennstieg des Gebirges läuft. Nach Osten schneidet der Wald über die Thüringer Walde, an deren Rande das gotische Schloss Friedenstein leuchtet, nach Westen hin aber öffnet sich das Thal der Werra, eingerahmt von den blau umdämmerten Bergen der Werra. Von der Hirschballe leitet links der Rennstieg in wenigen Minuten zum Dreierstein, der Grenze von Weissen (Hessen), Meiningen (Franken) und Gotha (Thüringen).

Walter Scheffel hat in seiner „Aventüre“ diesem Dreierstein ein herrliches Denkmal gesetzt, und der im Gland ungenommene geniale thüringische Komponist Ludwig Wöhner gab einer Dorer diesen Namen. Hier laufen die Waldwege vom Hühler, Winterstein, Hühnerberg, Wetterode und Wiedenstein zusammen. Schlägt man den letzteren ein, so öffnet sich bald zu unseren Füßen der buchemuntraufste Grund des Thüringer Thales.

Was der Weg einmal durch dieses lausige Thal geführt, wird freilich wohl nur selten sich benutzt sein, welche Bedeutung der stille Grund in früheren Jahrhunderten besaß und heute noch für die Spezialforscher thüringischer Geschichte besitzt. Von Nordosten nach Südwesten streichend, senkt sich das Thal, anfangs ein Stück mit dem Rennweg von 2307 Fuß hoch gelegenen Dreierstein zum großen Weissenberges durch Fichtenwald zusammengehend, dann rechts seitwärts des zum Rennweges fort sich hinziehenden alten Grenzweges (der Landwehr) in einen fast quadratischen Wiesengrund, in dessen Hauptachse von allen Seiten blühende Wasseradern aus den Seitenflüssen und Felskammern niederrieseln. Links thürmen sich als Thalflügel der Untere Weissenberg, Rennweges, Hühnerberg, Hühnerberg und das von jenseits her kommene geschmückte Hochheimer Thal auf, zur Rechten der Schneepfennberg, die Bonnhalden, Hühnerberg, Frauenberg, das Hühnerbaldenfeld und der Wiedenstein.

Nicht immer war es so einsam und menschenleer im Thüringer Thal. Wohnstätten standen hier, bis gen Abend überfliehet vom blauen Nebel der Schornsteine; Menschenredde erklang und das vielstimmige Durcheinander heimelnder Hausfire, und tief in den Bergen und Schichten bis hinauf zum Haupttriden des Gebirges scholl das emsige Rufen und Schreien Hunderte stiefiger Vergelte. Die verfallenen: Stolleneingänge und aufgeschichtete, hemoeste Schlacken haben beweisen am überzeugendsten, welch ein rühriges Leben und Schaffen sich in den zahlreichen Eisenbergwerken des Thüringer Thales in früheren Jahrhunderten entsfaltete.

Auf dem Wiedenstein soll sich ehemals eine Siedlung Röderhof und auf der Höhe des Hochheimer Gebirges eine solche Namens Hochheim aufgebaut haben. Heute freilich ist jede

Spur davon verwischt. Aber in den Felskammern des Hochheimer Fohles ist es noch jetzt nicht ganz gefeuer. Da ist eine Steinplatte zu sehen, worin sich einige tiefe Eindrücke zeigen. Das bezeichnendste Wort fällt für die Spuren eines Schloßes aus, das von dem Stein in seine letzten Schlingenswinkel zurückgedrängt, und auch diese letzten, eine nach dem andern, in die Hände der konsequent angreifweise vorgehenden deutschen Truppen. Nachdem nun auch in Lindi die deutsche Autorität wieder hergestellt worden, bleibt dem Aufstande nur noch Mikindani, unweit der Mündung des Ruwundunibung, gelegen, und es ist wohl nur eine Frage kurzemestens Zeit, wenn auch diese letzte Zuflucht der Rebellen sich an Major Wisjmann und untere mit ihm vereint operierenden Marine- und Landtruppen ergeben wird. Schon jetzt aber kann der Lebensnerv der aufständigen Bewegung als endgiltig durchschnitten, der Zweck des deutschen Vorgehens, dem Unweilen des Sklavenshandels im Bereich der schwarz-weiß-rothen Flagge ein Ende zu machen, als erreicht betrachtet werden. Denn der gelammte Küstenreich ist von der Gewaltthätigkeit der arabischen

Spur davon verwischt. Aber in den Felskammern des Hochheimer Fohles ist es noch jetzt nicht ganz gefeuer. Da ist eine Steinplatte zu sehen, worin sich einige tiefe Eindrücke zeigen. Das bezeichnendste Wort fällt für die Spuren eines Schloßes aus, das von dem Stein in seine letzten Schlingenswinkel zurückgedrängt, und auch diese letzten, eine nach dem andern, in die Hände der konsequent angreifweise vorgehenden deutschen Truppen. Nachdem nun auch in Lindi die deutsche Autorität wieder hergestellt worden, bleibt dem Aufstande nur noch Mikindani, unweit der Mündung des Ruwundunibung, gelegen, und es ist wohl nur eine Frage kurzemestens Zeit, wenn auch diese letzte Zuflucht der Rebellen sich an Major Wisjmann und untere mit ihm vereint operierenden Marine- und Landtruppen ergeben wird. Schon jetzt aber kann der Lebensnerv der aufständigen Bewegung als endgiltig durchschnitten, der Zweck des deutschen Vorgehens, dem Unweilen des Sklavenshandels im Bereich der schwarz-weiß-rothen Flagge ein Ende zu machen, als erreicht betrachtet werden. Denn der gelammte Küstenreich ist von der Gewaltthätigkeit der arabischen



Wollensüßiger gefärbt, und damit der Seidenhandel seiner wichtigsten Vertriebsbasis beraubt. Es wird sich fortan nur noch insofern nach dem handeln, die Früchte der erregenden Wollensüßigkeit in möglichst vollständiger Einwirkung und die wieder genannte Nachlieferung nach allen Seiten mit Ruhe und weiser Überlegung auszubauen.

Der Kultusminister hat aus pädagogischen Gründen die Vertagung erlassen, doch sind die beiden oberen Schulämter von jetzt ab ihr Probejahr nicht an derselben Schulanstalt absolvieren dürfen, an welcher sie bereits das Seminarjahr zurückgelegt haben.

77. Berlin, 13. Mai schreibt man uns: Heute wurde die „National-Zeitung“ von Dr. Salomon, welcher an dem Blatt große Stimmen angehört haben soll, an eine Antikongress-Gesellschaft, deren Hauptamtler der Abg. Hammacher ist, verkauft. Direktor Wey, welcher bei der „Volkswacht“, über den Redaktionsstab bleibt im höchsten Grade, ebenso die Redaktion. Die Ausstattung ist vor dem Inkrafttreten Dr. Arnolds erfolgt.

Der Kaufmännische Verein in Duisburg hat an den Kaiser eine Petition gerichtet, in welcher die soziale Lage der Handlungsgehilfen erörtert und um gesetzliche Besserung derselben gebeten wird. Wie die „Volkswacht“ wissen will, hat diese Petition die Beachtung des Kaisers gefunden. Derselbe ist nämlich durch den Minister an den Oberpräsidenten, von diesem an den Oberbürgermeister von Duisburg zur Verlesung geschickt worden.

Dem bairischen Minister v. Crailsheim ist vom Kaiser das Kreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.

Frankfurt, 13. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute mittag hier wieder eingetroffen.

### Zur Arbeiterbewegung.

Magdeburg, 13. Mai. Die Arbeitervereine beschließen, gegen das Verfahren der streikenden Geßlisen, welche die Ausreisenden am Bahnhof mit Geldmitteln zur Fortsetzung der Reise versehen, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. In dem Arbeiterverein der Geßlisen durch den Minister Geßlisen werden die Worte 9. Mai, verhängen 13. Mai, etwa bei größerer Anwesenheit, 13. Mai, gewirkt. Es sind noch etwa 60 Streikende hier, die anderen sind abgereist.

Samsburg, 13. Mai. Montag nachts um 12<sup>1/2</sup> Uhr wurde die öffentliche Gasbeleuchtung eingestellt, nachdem die Gaslinie die Gasleitungen nur vorübergehend gebrannt hatten. Am Abend hatte die Gasleitung durch den Gasanstalt 100 Arbeiter der Straßenreinigung zur Ansicht gestellt. Viele haben früher als sonst geschlafen. Die Direktion der Gasanstalt fordert die Kommunalen auf, im Falle plötzlicher Erschließung der Gasleitungen die Gasse sofort zu schließen. Im Stadtkommissariat heißt der Magistrat dem Publikum mit, falls die Beleuchtung plötzlich verlöschen sollte, sei für genügend anderweitigen Licht georgt. Als die Laternen erloschen, durchzog eine größere Menge, die teilweise mit Laternen versehen war, die Straßen und bewahrte die vorübergehenden Arbeiterwagen mit Steinen, wodurch zahlreiche Fensterbrüche verurteilt, auch einzelne Personen verletzt wurden. Die Straßenlaternen waren bereits durch den Polizeikommissar, die Menge auseinanderzutreiben, ohne von der Waffe Gebrauch machen zu müssen. Die eigentlichen Arbeitervereine waren an dem Tumult gänzlich unbeteiligt.

Samsburg, 14. Mai. (Telegramm.) Um 6<sup>1/2</sup> Uhr wurde gestern Abend die Gasleitung wieder aufgenommen. 7. Gera, 13. Mai. Wie berichtet, sind bereits einige der gestern gemachten der Geßlisen, welche die Arbeiter in schändlicher Art verächtliche Verleumdungen geflügelten. Die Arbeiter hatten im Besonderen einen Zettel mit der Aufschrift „Geßlisen klopft für barmhertige Fabrikanten“ hinterlassen. Danach ist es nahezu zweifellos, daß die Arbeiter den streikenden der auswärtigen Arbeiter angehöre.

Frankfurt, 13. Mai. Heute morgen durch eine Arbeitermenge die Dampfmaschinen und veränderte vor der Stadtgrenze zu demonstrieren, wurde jedoch von der Polizei zurückgehalten, und gegen 18 Verhaftungen vorgenommen. In der Dankischen Wollensüßigkeit wurde die Arbeit mittags von dem Chef der Fabrik wieder eingestellt, weil die Leitung der Fabrik eine Verantwortung für weitere Verletzungen der Arbeiter nicht übernehmen wollte. In Karolinenthal, Uebeln und Holteichs verheißt die Nacht hindurch Ruhe. In Uebeln lagerte die ganze Nacht hindurch ein Zug Dragoner vor dem Schloß. Heute früh ist eine Compagnie Dragoner dahin abgegangen. Vor den einzelnen Fabrikten patrouillierten Sicherheitskommissionen mit aufgeblasenen Balloons.

Frankfurt, 13. Mai. In allen Fabriken hier und in

der Umgegend streiken etwa 3000 Arbeiter. Nebenbei haben gewalttätige Verbindungen der Arbeiter stattgefunden, welche über eine Verhängung sind. Über eigene Resultate geschrieben. Militärische Hilfe ist erbeten worden.

Bonn, 12. Mai. Gestern nachmittag wurde im Abgeordnetenhaus eine Kundgebung von Eisenbahndienstlichen unter den Auspizien ihres Hauptverbandes zu Gunsten kürzerer Arbeitszeit und höherer Löhne abgehalten. Das Meeting, an welchem etwa 15,000 Teilnehmer teilnahmen, begann mit größter Ordnung. Der obste Abgeordnete Cuninghame Graham und der Arbeiterführer John Burns befanden sich unter den Rednern. Es gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, welche erklärte, daß die Arbeitszeit auf 54 Stunden in der Woche verringert werden sollte, gepaart mit einer wesentlichen Erhöhung der Wochenlöhne.

### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die hiesige „Allgemeine Zeitung“ hat beschlossen, folgende Preisangaben zu stellen: 1. Die Infuenza-Epidemie 1889/1890. Nach einem historischen Rückblick auf frühere Epidemien dieser Art soll ein Ueberblick über den Gang der Epidemie über die Erde im Jahre 1889/1890 gegeben und daran eine Analyse der ätiologischen Verhältnisse der Pathologie und Therapie der letzten Epidemie der besprochenen Krankheiten geknüpft werden. 2. Ueber die praktische Wichtigkeit der Anwendung des Chlors in Form von anderer Inhalations-Analoga. Für jede Aufgabe wird ein Preis von 700 M. ausgesetzt. Einreichungen sind die Arbeiten bis zum 1. April 1891 an Prof. Dr. Lieberich (Hainstr. N.W. 20) einzureichen. Die Vertheilung der Preisurtheile wird am 14. Juli 1891 stattfinden.

Gräfin Vertha Straßwitz-Makart in Wien hat ein Schreiben an den Bürgermeister Dr. Wey gerichtet, in welchem sie ein bleibendes Andenken an ihren verstorbenen Gatten Hans Makart für das dortige städtische Museum geschenkt hat. Das Andenken besteht aus einer modernen Porträtskulptur Makart's, seiner Waite, den Büsten und seinem Malerischen. Der Bürgermeister hat namens der Stadt Wien diese interessante Spende angenommen.

Das Leipziger Stadttheater bringt am Donnerstag, den 15. d. Heinrich Heine's „Die Juden“ von Menckens von Frankfurt erstmalig zur Aufführung. Am Samstag findet die zweite Vorstellung des „Die Juden“ statt. Im Laufe weniger Monate wird damit fünfzig Aufführungen dieses reißenden Ballets in Szene gegangen und noch immer ist die Schaulust an demselben nicht erschöpft.

### Gesellschafts-Verhandlungen.

Berlin, 13. Mai. Das Schöffengericht beurtheilte den Bankier Max Brandt in Straß 35. Brandt, der wegen vorübergehender Verleumdung des Verstorbenen des Herrn Dr. Paul Steller, an 900 M. Geldbuße. Der Verteidiger lehnte die Verleumdung des Verstorbenen ab, da die Kritik Stellers über die finanziellen Geschäfte Brandts das Maß berechtigter Interessen nicht überschritten.

### Provinzial-Rathrichten.

Merseburg, 13. Mai. In gestriger öffentlicher Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. folgendes verhandelt: Die Wahl des Herrn Senner-Schultheißens von dem Einwohnern wird für gültig erklärt. Dem Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins wird zu den Unterhaltungsstellen der Straße eine Beihilfe von 300 M. bewilligt. Die Verlegung über den Eisenbahnanlage Merseburg-Vachstedt wird wegen Verhinderung des Berichterstatters bis zu einer späteren Sitzung verschoben. Der Richtermeister Dr. Lohs ist am Sonntag in einem Gehirnschlag am 11. d. im Alter von etwa 70 Jahren verstorben.

Geilen, 13. Mai. Aus der gestrigen Gewerkschafts-Versammlung der Kaufleute Kupferhütten hiesigen Gewerkschaft ist im Anhang an das bereits Gemeldete bezüglich der bewilligten Beihilfen zu Kirchen- und Schulbauten noch zu erwähnen, daß der Stadt-Verwaltung zum Schulbau eine einmündige Genehmigung von 6000 M. der Gemeinde Geilen leben eine solche von 2500 M., der hiesigen St. Marien-Gemeinde zum Kirchenbau von 1000 M. und der Stadt-Verwaltung zur Unterhaltung der katholischen Schule bis auf weiteres jährlich 3000 M. ausgesetzt sind. Die Gemeinde Derrschdorf, welche früher ihren Arbeiterbedarf von Geilen aus einem am Wege des Berges (auf dem es erbaut ist) gelegenen Brunnen heranzuziehen mußte, geht damit um, eine Wasserleitung durch die Hauptstraße des Dorfes zu legen, welche das Wasser aus dem erwähnten Brunnen heranzuziehen soll. In letzterer Zeit belohnte einige größere Gehöfte eigene Brunnen, deren Wasser durch Geleitwerke gehoben wird.

Magdeburg, 13. Mai. Bei dem heutigen Gewitter, nach 6 Uhr, wurde auf einen Neubau am Westende der

Sudenburg ein Mauer vom Tisch erschlagen: zwei andere Arbeiter kamen vom betrettenen Mauerwerk getrieben, aber nur leicht. — Der Mörder des Mauer Peters ist noch in derlei Nacht verhaftet worden und hat vor dem Polizeikommissar des Bezirks sowie vor dem Kriminalkommissar vorgewarnt die That eingestanden. Der Geübteste hat zwei Schüsse, einen in die Brust, einen in die linke Hüfte erhalten. Ein neben dem Gelände aufgehender Rauchschiffel zeigte, daß der Geübteste sich zu betheiligen gesucht hat. Die Schüsse sind ihm von hinten beibracht worden.

Wittenberg, 12. Mai. Angezogen durch die jetzt im Gange befindlichen Sammlungen für das große Bismarck-Denkmal in Berlin hat sich hier ein Anhang zur Errichtung aus einer Petition des hiesigen Kreisvereins bereits zu reichliche Beiträge gesammelt, daß die Ausführung des Denkmals gesichert erscheint. Es soll daselbe ein Ausbruch der Dankbarkeit sein gegen den früh verstorbenen Kaiser als Hönner der neuen Zeit und als Wiederbegründer der evangelischen Wittenbergs. Der Schloßkirche hier, deren in Ausführung begriffener Umbau auf das Interesse zurückgeführt wird, das der Kaiser als Kronprinz dafür beibrachte.

Süßen, 12. Mai. Dr. Oberbürger Dr. Wey hier ist zum Superintendenten der Eparchie Hagen ernannt. Die feierliche Amtseinführung erfolgt am 6. Juni durch Herrn General-Lt. Dr. Müller, Magdeburg. Am 29. Juni hält der vereidigte hiesige Kreis-Verband in Süßen eine öffentliche Sitzung. Hier ist erstes Beisitztes. — Die hiesige Vereinigung Junger Arbeiter hier hielt heute ihre Jahresversammlung. In Verbindung damit wurde das 50-jährige Jubiläum des Wittenbergs Tischlermeister Bartholomäus-Strandhild begangen. U. a. überreichte der Obermeister dem Jubilar ein kunstvoll ausgeführtes Diplom und eine weitere Ehrengabe.

Geilen, 12. Mai. Der Verein für Erdkunde feierte am 10. d. sein achtzigjähriges Jubiläum. Zu Ehren des Tages war die Mehrzahl der Mitglieder zu einem Festmahle im „Adler“ vereinigt. Die Wahl ging der Vortrag eines Mitgliedes über „Sachsen“ voran.

Halberstadt, 14. Mai. Die vom hiesigen Geflügelzüchterverein veranstaltete diesjährige 7. allgemeine Versammlung wurde am 11. und 12. d. im Hotel „Zur Post“ eröffnet.

Hilbertshausen, 13. Mai. Gestern ist, wie wir von unterrichteten Seiten mitgeteilt wurde, die hiesige Ritterschule mit künftigen Zöglingen an Lande, Wollensüßigkeit etc. von der bisherigen Besitzerin, einer Frau in Dresden, an die Herren Graf Douglas und Schwabach verpachtet worden. Gestern besichtigte der Gewerksverein von Hiesigen die Fabrik und die Ritterschule derselben.

Sachsenhausen, 12. Mai. Auch in unserer Gegend haben die letzten Gewitter nicht unbedeutenden Schaden verursacht. In Hiesigen ist todter unter einer Fichte Schuß getrieben. Am Freitag entlief sich Frauencald und Schmelzfeld bei einem heftigen Gewitter ein wolkenschwarzes Hagel mit Hagel, wodurch den Feldern ein großer Schaden zugefügt wurde. Die Kartoffeln auf den Feldern sind theilweise weggenommen, die Weizen überflutet und verendet, tiefe Gräben ausgewaschen, vielfach sind die Wege zerstört und unpassierbar.

Stößen, 13. Mai. Der hiesige Roate-Prämien- und Viehmarkt am 11. und 12. d. zeigte lebhaften Geschäftsgang. Für Viehmarkt, von denen etwa 200 Stück zur Stelle waren, 30-45 für das Paar, für Rinder 60-60 für das Stück waren.

Am dem Ritterfelder Kreise, 12. Mai. Im Anhang an die vom Herr. Sup. Drehschupp abgeleitete Kirchen-Konstitution sind in Göttern ein Missionsfest unter zöcherlicher Beihilfe der Gemeindeglieder fest. — Am dem Ritterfelder Kreis, 12. Mai. Die hiesige Ritterschule ist seit dem 1. d. in Betrieb. Derselbe wurde letzter von Hiesigen eingeweiht und in Spiritus geist und wird künftig in der Schule als Unterrichtsmitel dienen.

Das gestern gemeldete Unglück bei Groß Ertingen, dem zwei Mann die Brust zum Tode erlitten, welche in der Folge erkrankten, ist beim Baden der beiden jungen Leute geschehen. Während der Mittagspause nahmen die an einem Bräunbad beschäftigten Burschen in der angeschwollenen Saale ein Bad. Bald rief der eine, der trotz der Warnung seines anderen Bräuders ins Wasser gegangen war, um Hilfe, denn er war aufsteigend in einen Wirbel geraten, sein Freund schloß ihm zu Hilfe, wurde jedoch von dem Strömenden umflammt und mit in die Tiefe gezogen, jedoch beide ertranken. Die Vermissten sind aus Wasser geholt. Es ist erst die Leiche des einen aufgehoben worden.

Defau, 13. Mai. Die Prinzessin Wilhelm von Württemberg ist zum Besuch bei der Prinzessin Friedrich von Anhalt eingetroffen. — Die bezog. Regierung, Abtheilung für das Schmelzfeld, hat jetzt angeordnet, daß in den herzoglichen Wäldern die Jagden nach dem Schmelzfeld nach folgenden

schwarzen weissen Gläsern ließ man als zu streng flüchtig auf den Haden liegen, wo man noch heute solche sich suchen kann. Der gemauerte Eisenraumtrichter oder wanderte nach Steinbach, wo er in dortigen Steinmauern verschmolzen worden. Und ein Tag kam, wo auch die fließenden Arbeiter Hans und Heimath verlassen mußten und denselben Weg gehen, den bisher der Regen ihrer Berge gegangen war.

Das war in der Osterwoche des Jahres 1525, als der Aufbruch des neuen Bauernkrieges auch im Westfalen emporwühlte. Von Salungen her drang ein Schwarm tobender Bauernvolks in das Thüringer Thal und verwarnte die Einwohnerhaft Altterode's aufzuliegen. Die Vergleiche jedoch, verständliche, werthwürdige Männer, die auch fernerhin in Treue zu ihren Herren auf Altstein, den Tunden von Wendheim zu halten gedachten, lehnten jedes Ansuchen und jede Bruderschaft mit der Woborbererabende ab. Darum aber, weil sie mit dem tollen Haufen nicht in Ein Herz klagen wollten, so lieh man ihnen den rechten Hahn aus dem Käfer, rannte und anstandslos, und machte Altterode dem Erblosen leich. Die heimathlichen Vergleiche sind nach Weib und Kind hinüber nach Steinbach gezogen, das baumal nur aus wenigen Hälften bestand, haben sich dort angelagert und sind die einseitigen Begründer des heute so stattlich dringenden Berges geworden. Ein kleiner Kirchspiel von ihnen hatte sich nach Schmeina gewandt und dort ein Unterkommen gefunden.

Eine eigene Parre hatte Altterode bereits im Jahre 1400 besessen. Denn in diesem Jahre entstand ein Streit zwischen dem Orte und dem Nonnenloster Frauenbreitungen über den Reich, das Wegzwan und das Evangelienbuch des Kirchleins zu Altterode. Man wählte sichtlich Schiedsrichter, welche das Kloster als den schuldigen Theil erkannten und solchen ausstatten, die Forderungen der Gemeinde zu erfüllen, ihr einen Parre zu geben, damit sie in früheren Jahren wieder regelmäßig Gottesdienst in Altterode gehalten werden könne. Einziges Jahre später kam Altterode an das Haus Sachsen und 1429 unter die Herrschaft der Fürsten von Weiskopf auf Schloß Altstein. Die Herrschaft in Klammern aufschlag, lag auch bereits Kloster Frauenbreitungen in Höhe und Trümmer. Wegen der Kirchenglocke, die man späterhin in der Wüstung

Altterode aufnahm, ist viel Haber und Streit gewesen zwischen den Schmeimern und Steinbachern. Noch im Anfang dieses Jahrhunderts soll es öfters kluge Köpfe gegeben haben, wenn Schmeinaer und Steinbacher wegen dieser leichten Erinnerung des untergegangenen Ortes aneinander gerieten. Als man die Glocke zuerst aus dem Trümmerfeld herausragte, erhob auch Steinenstein Anspruch darauf. Ein blinder Schimmel aus Altterode sollte entscheiden, wenn die Glocke zumorte. Er ward an das Seil gespannt, welches die Glocke hielt und als er nun anjog, lenkte er seine Schritte nach Schmeina. Dahin ist denn auch der Friedenslöcher in das Kirchlein gebracht worden. Wo aber in Altterode das Gotteshaus gestanden hat, da ist noch lange die Gestalt eines Mönches sichtbar gewesen. Man hat dann geglaubt, daß dort Schmelz verborzogen liegen könnten und hat begehrt eingeschlagen. Dann ist jedesmal ein entsetzliches Brüllen vernommen worden und eine Spulengeißel ist aufgetaucht, daß die Schatzgräber entsetzt Hals über Kopf die Flucht ergriffen.

Wagons vorigen Jahres wurden von Altterode noch die ganze Kirchhofmannschaft gegeben. Auch diese ist heranzuschwinden. Wer es nicht weiß, der wandelt ahnungslos durch das herrliche Thal und über den Todengarten der Wüstung. Nur die Umwohner kennen noch die Stelle, eine etwas erhöhte Ebenefläche, die sie „Kirch“ (Kirchhof) nennen. Auch der Dorfbrunnen, Kellertorn geblieben, plätschert noch, doch ist er jetzt einigen Jahrzehnten zu einer Brunnenkammer mit Leitung für die Kaltwasserleitung des Bades Kiefernstein gefahrt worden. Es ist eine seltsame Stätte, diese einsame, totenstille Wüstung, und es wollte der Wald, der bis dahin das liebliche Thal durchströmte, die heilige Ruhe nicht stören, verfiel er plötzlich in den Klüften des Höhenlandes, um erst nach einer Stunde zum Theil wieder am Erdhail hinter dem liebenswerthen Kurpau das Tageslicht zu begründen. Aber noch einmal gab der längst verfallene Ort einen Gruß, ein Zeichen von sich. Vor wenigen Jahren fand man im Wege am westlichen Ende des Kirchhofes ein kleines Wägelchen zwischen dem Kieselstein. Vier einmal gegen Abend hier am Rande des Kirchhofes nieder, der wird den tiefen Zauber dieses sagenumwundenen Thales





Kagdruck verboten.

# Die sociale Frage

beschäftigt tausende Politiker und Laien.

Wie ist dieselbe zu lösen?

Nur wenn dem Arbeiter, den jetzigen Lohnverhältnissen entsprechend, für wenig Geld die notwendigen Bedarfsartikel in guter Qualität geliefert werden.

## Die Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Leipzigerstraße 5 eine Treppe hoch

hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Arbeiter als auch dem feinsten Mann für wenig Geld ein Kleidungsstück, den jetzigen Modenforderungen entsprechend, elegant und gut zu liefern. Die schwierigste Aufgabe zu lösen, ist so leicht wirklich billigen Preisen, wie aus nachfolgendem Preisverzeichnis zu ersehen ist, verkaufen zu können, ist nur möglich, erlitten durch Erparnis der theuren Ladenmiete, zweitens durch größere Baureize in den ersten Jahren Deutschlands, weiter aber rechnend auf den bedeutenden Zuwachs des gesuchten Publikums: Der große Umsatz muss es bringen. Nicht durch Heftigkeit allein soll das geehrte Publikum angelockt werden, nein, sondern das Vernehmen unseres Geschäftes soll darin bestehen, daß jeder Käufer sagen muß:

Da bekommt man was für sein Geld!

Dem was Schluß, gute Arbeit, hauptsächlich aber die vorzügliche Qualität der Stoffe im Verhältnis zum Preise betrifft, steht dieses Geschäft ohne Concurrenz da.

Es laune daher Niemand, dem sein Geld lieb ist, bei eventuellem Bedarf dieses Herren- und Knaben-Kleider-Etablissements eriten Ganges zu besuchen und wird Jedem die Versicherung gegeben, daß Niemand die Sozialitäten unbefriedigt verläßt.

Die

## Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

5. Leipziger Straße 5 in den großen Räumen 5. Leipziger Straße 5  
(kein Laden) offerirt:

Preis-Verzeichniß:

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit	von Mk	10	12	13	15	17	18	an
Saison-Anzüge in allen Modellen		12	14	15	17	19	20	
Façons-Anzüge, das Neueste der Saison		15	17	19	20	22	24	
Vorbelegte Anzüge in englischen u. französl. Stoffen		18	20	22	24	26	28	
Gehrock-Anzüge in den feinsten Diagonalen und Nammungen		22	25	27	30	33	36	
Freiübungs-Liebersieder, neueste Dessins		9	10	12	13	15	17	
Saison-Überzieher, höchste Ausführung		12	14	16	18	20	22	
Paletots, feinste englische Stoffe		16	18	20	22	25	28	
Schnawalors in allen Modellen		14	16	18	20	22	25	
Einzeln Buckskin-Jackets in allen Dessins		5	6	7	8	9	10	
Einzeln Buckskin-Jackets, Wadenstreifen, elegant sitzend		2 1/2	3	3 1/2	4	5	6	
Einzeln Buckskin-Jackets in englischen und französlischen Stoffen		6	7	8	9	10	12	
Einzeln Buckskin-Jackets in allen Modellen		1 1/4	2	2 1/2	3	3 1/2	4	
Paletots-Anzüge, neueste Dessins		7	8	9	10	11	12	
Paletots-Paletots, Rouvantes		8	9	10	11	12	14	
Buckskin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Plüsch, Wollens- und Jacketts		3	3 1/2	4	5	6	7	
Buckskin-Knaben-Anzüge, höchsten, neueste Façons, mit Galten und Gürtel für jedes Alter		4	5	6	7	8	9	
Trikot-Anzüge, uni und getreite Dessins, der Tag ist mit gesticktem Anker verziert		4	5	6	7	8	9	10
Knaben-Überzieher in großer Auswahl		4	5	6	7	8	9	10
Waschschale Wollens, Dress-Knaben-Anzüge, glatt und mit Galten		1 1/2						
Dants- und Comtois-Jacken, Turnrock, Jagdjack, Wollens		1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2	
Brennenden-Jackets, Cadenette, Gilet, Schürze		2	2 1/2	3	3 1/2	4	5	
Waschschale Wollens, Dress-Knaben-Anzüge, elegant sitzend		1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	2 1/2	3	
Arbeits-Anzüge, Englisch Leder, Colinet, Swin etc.		5	5 1/2	6	6 1/2	7	7 8	
Prima Samt, Bederhofen in allen Farben		4	4 1/2	5	6	7	8	
Prima deutsche Bederhofen, höchste Qualität		2	2 1/4	2 1/2	3	3 1/2	4	
Pa. Cabinet, Swin, Hüftmann, Wollens-Jackets		1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	2 1/2		

Seidene u. weiße Pique-Westen, Staubmäntel, Kellnerjaden, Fracks etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Glückwünsche der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erwerbung theurer Ladenmiete ansgewöhnlich billige Preise.
- 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Leitung bewährter Fachmänner alle Façons und schöner Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem feinsten Anzug.

Einzeln-Verkauf zu wirklichsten Fabrik-Preisen.

Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reclitität uns zur besonderen Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Ueberforderung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren rothen Zahlen und Deutschschrift verzeichnet, und kann ein Wegzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Sindem wir die Hoffnung haben, durch aufmerksame und strenge Beobachtung das Vertrauen eines geehrten Publikums in kurzer Zeit zu erwerben, bitten wir zugleich um gütiges Wohlwollen und regen Zuspruch. Der Wunsch der Verkaufsfaktoren ist auch ohne zu kaufen, gern gestattet.

## Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Fa.: Mayer & Co., Halle, 5 Leipziger Straße 5, eine Treppe hoch, 5 Leipziger Straße 5. Auch Sonntags geöffnet.

**G. Apel Nachf.,**  
Zus. Joh. & Carl Hille,  
Glas- u. Porzellanwaaren-Handlung  
Halle a. S., Große Märkerstraße,  
neben dem „Franziskaner“.  
halten zur bevorstehenden Sommer-Jaçon für Lager von  
**Seideln, Flaschen etc.**  
bestens empfohlen.



**Große Auswahl**  
neuer u. wenig gebrauchter Möbel  
als Sophas, Kleidersekretäre,  
Vertikals, Kommoden, Tische,  
Schilde in Mahagoni, Nussbaum und  
Birch, Kleiderbüchsen, Küchen-  
Schränke, Bettstellen mit und ohne  
Matratze, angedehnte Regulatoren  
mit und ohne Schlagwerk etc. billig  
zu verkaufen  
Fr. Noack, Geißeistr. 36a,  
Eingang Park.  
Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

**Sonnen-Schirme**  
Größte Auswahl. Soldeste Arbeit. Billigste Preise.  
**Franz Rickelt.**  
Kleinschmieden.  
Entouates in seid. Atlas, schwarz und farbig, elegante Stoffe, glatt und gestreift, per Stück von **2 M.** an.  
Entouates in rein seid. Damast per Stück **3 M.** u. a. w.  
**Schirmfabrik.**

Freitag, den 16. d. Mts.  
trefflich Transporte  
Dänischer u. Ardener Pferde  
in großer Auswahl ein.  
**Albert Weinstein,**  
Merseburg, Bahnhofstraße 3.

Sonnabend d. 17. Mai cr. habe  
wieder einen großen Transport  
Belgischer Spannpferde.  
**Wilhelm Stock,**  
Sangerhausen.

Am Sonnabend  
den 17. d. Mts.  
steht bei uns wieder  
ein großer  
frischer Transport  
Belgischer  
Spann-  
pferde  
zu billigsten Preisen  
zum Verkauf.



In unseren neuerbauten Stellungen in Weihenfeld, Merseburgerstraße, empfangen wir am Donnerstag den 15. d. Mts. einen großen Transport **Ostpreussischer Reit- und Wagenpferde.**  
Halle a. S., **S. Grossmann & Sohn.**  
Zöbberplan 4.

Starke und leichte Arbeitspferde  
sind wieder eingetroffen und stehen unter  
günstigen Bedingungen sehr preiswerth  
zum Verkauf.  
**Karl Hoyer sen.,** Pferdehändler,  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 25.



**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend den 17. Mai cr. Nachm. 2 Uhr finden auf dem  
Erzherzog-Platz bei Merseburg die Pferde-Wetten des Vereins statt.  
Billets zu diesen Wetten sind vom 12. d. Mts. ab bis 17. Mai cr.  
Mittags in der Erziehungshandlung von **H. E. Radt,** in Merseburg und  
am Neentage von Mittags 1 Uhr ab an den Kasen vor dem Rennplatz zu  
folgenden Preisen zu haben.  
für Conzogen 6 Mark,  
• Reiter, Ferkelens und Sattelplatz je 3 Mark,  
• Wirtelplatz 1 Mark,  
• Ringplatz 50 Pf.  
Der Vorstand  
des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezüchtvereins.

**Gommer-Lokal.**  
Restaurant zum Burgschloßchen bei Radewell,  
10 Minuten von Ammerort.  
Empfiehlt meine angenehmen Sozialitäten, sowie Gesellschaftslokal mit  
Instrument- und Garten am Esterwerfer gelegen, zur gefälligen Benutzung.  
**Himmelfahrtstag von früh an Speckknchen.**  
Ergebenst **Gustav Ermes.**

**Ammendorf.**  
**Goldener Adler.**  
Zum Himmelfahrtstage  
von Abends 7 Uhr ab  
**Tanzmusik.**  
O. Feldmann.

**Gasthof Halleben.**  
Zur Himmelfahrt v. früh 5 Uhr ab  
und H. Nieberstichs und H. Pil-  
sener Bier, sowie fideles Weinstam-  
menlein auf der Stegelbahn.  
**Hellmuth.**

**Rollsdorf.**  
Himmelfahrt lobet zum Tanz-  
genügen freundschaft ein.  
**G. Drescher.**  
**Benschlitz.**  
Zur Himmelfahrt Ball,  
wozu freundschaftlich einladet **Frank.**  
Für den Interzessentheil verantwortlich  
H. König in Halle.  
Erpedition: Neue Promenade 1.